

Presstext zu Artikel in der Westfalenpost am 20.10.2014: „Man muss nur etwas behaupten“ - Der Hagerer Volkswirtschaftsprofessor Helmut Wagner zur steigenden Beliebtheit der AfD bei Unternehmen

Aha! Unternehmer, die mit der AfD sympathisieren, handeln nicht irrational. Maastricht-Vertrag, Konvergenz- und Stabilitätskriterien, Haftungsausschluss für andere Länder waren Grundlagen der Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung. Das Garantieverprechen der großen Politik stand für Stabilität und Wohlstand in Deutschland und Europa. Mittlerweile wurden alle Zusagen durch die Politik gebrochen. Und es wird in beispielloser Weise Geld gedruckt, dass noch Generationen nach uns für diese Wohltat dankbar sein werden. Danke dafür. Nun ist es also aus Sicht des Prof. Wagner, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fernuniversität Hagen, rational diese Zusagen als „Schönwetter-Vereinbarungen“ zu bezeichnen. Respekt! Und es gäbe für die Positionen der AfD keine wissenschaftlichen Belege. Es würden für die Einführung des Euro in der Währungskrise nur die nachweisbaren Erfolge fehlen. Ach so! Das überzeugt natürlich. „Das ist alles etwas unglücklich gelaufen“, unterstreicht der Währungsexperte. Rekordstaatsverschuldung, Rekordarbeitslosigkeit in Südeuropa, Menschen die ihr Hab und Gut verlieren und unerträgliche Erblasten für zukünftige Generationen sind tatsächlich „etwas unglücklich“ gelaufen. Griechenland benötigt demnächst wieder eine halbe Milliarde. Das kann ja passieren. Und die Lösung des Experten: „Reformen, Reformen, Reform! Oder man formuliere geordnete Austrittsbedingungen.“ Ja in der Tat, fangen wir gleich mit einer Währungsreform an und schaffen wir gerechte Verhältnisse, die es allen in Europa ermöglichen, auf vernünftiger Basis zu wirtschaften. Und die Schaffung geordneter Austrittsbedingungen ist eine Forderung der AfD. Danke Herr Professor.

Martin Goege

Fraktionsgeschäftsführer

AfD Hagen